



Dr. Ralf Gerl: „Ein Ahauser“

Vor fast 40 Jahren holte der damalige Kuratoriumsvorsitzende des St. Marien-Krankenhauses Pfarrer Menker Dr. Gerl nach Ahaus.

Zunächst konnte Dr. Gerl sich noch nicht an den Gedanken gewöhnen, die Universität in Essen zu verlassen und ins Münsterland zu gehen. Doch die in Aussicht gestellte exzellente Ausstattung der Augenabteilung reizte ihn dann doch sehr. Seine Frau konnte er mit ihrem ersten eigenen Auto dann auch überreden.



Den Umzug nach Ahaus hat er nie bereut. Ahaus ist ihm und seiner Familie eine wirkliche Heimat geworden. Sein Sohn Matthias tritt als Augenarzt in seine Fußstapfen.

Kulturelles Engagement

Neben seiner Tätigkeit als Belegarzt am Krankenhaus und der eigenen Praxis sind er und seine Frau sehr kunstinteressiert. Schon in den 70er Jahren stellte er Künstler wie den Bildhauer Bernd Altenstein oder den Holzschneider Niels Bohn in seiner Praxis aus.

Der Kunsterzieher am Alexander-Hegius-Gymnasium Herr Träger führte die Künstler bei den Vernissagen lebendig ein. Frau Gerl, die schon in Essen in einem Symphonieorchester Geige spielte, gründete zunächst mit dem Musiklehrer Herr Denhoff ein

Quartett und später mit dem VHS-Direktor Dr. Claus Urban das Euregio Symphonieorchester.

Operationen sind seine Leidenschaft

Seine Hauptarbeitszeit verbringt Dr. Gerl im Operationsaal. Allein im letzten Jahr hat er 4000 Operationen selbst durchgeführt. Künftig wird ihn sein Sohn zunehmend entlasten. Um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten, werden jedes Jahr viele neue Auszubildende eingestellt. Von den Patienten kommen zwar die meisten aus Deutschland, aber ungefähr 30 % der OP-Patienten kommen aus den Niederlanden. Eine eigene niederländische Abteilung mit entsprechender Telefonnummer sorgt sich um diese Patientengruppe. Die größte niederländische Krankenkasse Menzis, die die Zufriedenheit der Patienten regelmäßig überprüft, hat die Klinik mit dem Prädikat „Top Zorg“ ausgezeichnet.



Seit über 10 Jahren engagieren sich Dr. Gerl und seine Kollegen aktiv in der Dritten Welt.

Glasfaser für gemeinsame Diagnosestellungen Voraussetzung

Gerl liegt die Versorgung der Patienten vor Ort am Herzen. Komplizierte Aufnahmen von Netzhaut und Sehnerv zum Beispiel können über Telemedizin unmittelbar besprochen werden. Dies erspart dem Patienten Zeit und Fahrtkosten. So erfolgt eine Zweit- oder Mehrfachmeinung ganz unmittelbar. Ein Wunsch von Gerl wäre auch die Einbindung kleinerer Orte zum Beispiel mit einer mobilen Untersuchungseinheit ähnlich dem Mammographie-Screening-Bus. Aus politischen und auch Kostengründen wird dies wohl ein Zukunftstraum bleiben.

Engagement in der Dritten Welt

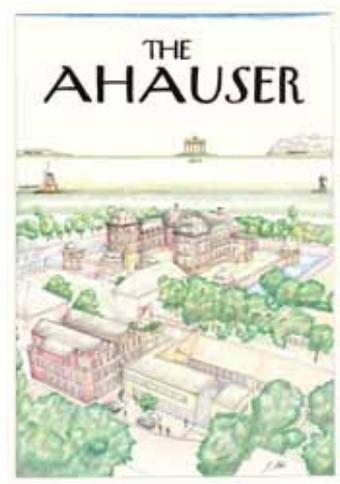
Seit über 10 Jahren engagiert sich die Praxis Gerl in der Dritten Welt. Auch bildete er über mehrere Jahre gemeinsam mit seinem damaligen Kollegen Dr. Hans-Joachim Belger Kollegen aus Kolumbien in Ahaus aus und operierte zeit-

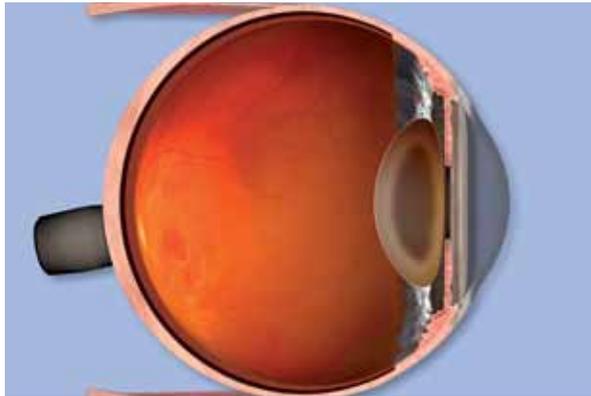
weise auch in Bogota. Seine Operationstätigkeit führte ihn auch nach Nepal, Äthiopien und Uganda. Zurzeit plant Dr. Gerl mit Unterstützung des Lions Clubs Nordwest-Münsterland den Neubau einer Augenklinik in Uganda. Große und kleine Spenden sind für dieses Projekt sehr wichtig. Eine Besucherin des letzten Benefizkonzertes im Ahauser Schloss spendete ein wertvolles Zeiss-Mikroskop für diese Klinik.

Rückblick

Wenn Gerl auch nicht vorhatte, seine ganze Berufszeit in Ahaus zu verbringen, ist er jetzt doch mit dem Erreichten sehr zufrieden. Ihn freuen besonders die gute Ausbildung und die Motivation seiner Mitarbeiter. In Großstädten wäre es sicher schwieriger, so motivierte Mitarbeiter zu finden. Auf das zweite Fachzentrum in Ahaus angesprochen sagt er: Konkurrenz belebt das Geschäft. Die Ahauser profitieren von der höchsten Augenarztdichte in Deutschland.

Dr. Gerl und seine Familie fühlen sich nach fast 40 Jahren als echte Ahauser und so versteht es auch der Künstler Guido Schulte, der nach dem Vorbild des berühmten New Yorker Bildes von Saul Steinberg „The New Yorker“ den „The Ahauser“ gezeichnet hat. Dieses Bild wurde Dr. Gerl zur Eröffnung der neuen Praxisräume von seinen Mitarbeitern geschenkt.





Eine der am häufigsten durchgeführten Operationen am Auge dient der Behandlung des Grauen Stars.

Trübe Aussicht

Diagnose „Grauer Star“ / Gute Behandlungschancen

Bei der Diagnose „Grauer Star“ handelt es sich primär um ein Problem der älteren Generation. Dr. Ralf Gerl, Ärztlicher Direktor der Augenklinik Ahaus, erklärt, was es damit auf sich hat.

Was bewirkt die Krankheit Grauer Star?

Gerl: Bei dieser Augenkrankheit trübt sich die Linse nach und nach mehr ein. Die Patienten sehen zunehmend unschärfer, wie durch einen Schleier.

Wie wird diese Krankheit behandelt?

Gerl: Operativ. Die trübe Linse wird entfernt und durch eine klare Kunstlinse ersetzt. Häufig ist die Sicht bereits kurz darauf wieder klar. Bei manchen Patienten tritt diese

Verbesserung verlangsamt, speziell, wenn noch andere Krankheiten am Auge vorhanden sind, ein. Wir können also nie exakt voraussagen, wann der Patient wieder seinen gewohnten Alltag leben beziehungsweise wieder arbeiten kann.

Wer kommt denn für die Kosten eines solchen Eingriffs auf?

Gerl: Die Implantation einer normalen künstlichen Linse wird grundsätzlich bei Vorliegen einer medizinischen Indikation von den Krankenkassen bezahlt. Es besteht die Möglichkeit, neben einer Standardlinse auch Sonderlinsen mit Zusatznutzen zu verwenden. Die Implantation von Sonderlinsen mit Zusatznutzen ist aber leider keine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen und die

Patienten müssen die Kosten der Sonderlinse in der Regel selbst tragen. Manche privaten Krankenversicherungen übernehmen diese Kosten. Für die meisten Menschen sind Operationen am Auge heikel.

Wie nehmen Sie den Patienten die Angst?

Gerl: Hierbei spielen verschiedene Faktoren eine große Rolle. Die fachliche Kompetenz, verständliche Aufklärung des Krankheitsbildes und der Behandlungsmöglichkeiten, verbunden mit dem Gefühl, sich bei seinem Arzt gut aufgehoben zu wissen, sind ausschlaggebend für das Wohlbefinden eines Patienten. Zudem hilft es vielen Patienten, wenn ihnen die Operation im Vorfeld genau erklärt wird.

Von Sebastian Rohling



Wochenpost

6. März 2013

Fotos: Augenarztpraxis
Stadtlohn

Großzügig und modern

Stadtlohner Augenarztpraxis von Dr. Neulken findet sich jetzt in der Klosterstraße 14

Seit dem 1. Januar 1984 praktiziert Dr. Bernd Neulken in Stadtlohn als Augenarzt. Bis Ende letzten Jahres hatte er seine Praxis an der Dufkampstraße 1. Seit Beginn dieses Jahres ist die Praxis, die seit dem 1. Januar 2011 dem Praxis- und Klinikverbund von Dr. Ralf Gerl angehört, an der Klosterstraße 14 ansässig.

STADTLOHN „Die Fläche hat sich in den neuen Räumlichkeiten fast verdoppelt“, erklärt Dr. Neulken, der froh ist, seine Patientinnen und Patienten in hellen und modernen Räumen behandeln zu können. Besonders auffällig ist dabei der großzügige Eingangsbereich, an den sich die offene Anmeldung anschließt. Gemütlich eingerichtete Warteräume mit besonderen Bereichen für Kinder heben sich von klassischen Wartebereichen in Arztpraxen deutlich ab. Die Praxis

an der Klosterstraße verfügt über fünf Untersuchungszimmer. Hinzu kommen ein Raum für die Sehschule sowie weitere Räumlichkeiten, in denen Spezialuntersuchungen wie zum Beispiel GDX- und Gesichtsfelduntersuchung vorgenommen werden können. Das Leistungsspektrum umfasst sämtliche Untersuchungen der Augenheilkunde wie zum Beispiel die Früherkennung von kindlichen Sehschwächen, die Erkennung von grünem und grauem Star und natürlich auch die Verordnung und Bestimmung von Brillen. Durch die Anbindung an den Praxis- und Klinikverbund von Dr. Ralf Gerl in Ahaus sind weiterführende diagnostische Maßnahmen in den Räumlichkeiten der Augenklinik in Ahaus möglich. Auch für Operationen werden Patienten an die Augenklinik weiterverwiesen. Die postoperative Nachversorgung kann dann allerdings wieder

in Stadtlohn erfolgen. „Für den Patienten ist es sehr praktisch, dass er für die OP-Nachsorge nicht weiter nach Ahaus fahren muss, sondern hier vor Ort versorgt werden kann“, so Dr. Neulken. Neben Neulken sind acht weitere Mitarbeiterinnen in der Praxis beschäftigt. Die Augenklinik Ahaus von Dr. Ralf Gerl, die im letzten Jahr am Schlossgraben 13 in Ahaus um ein großes Praxiszentrum erweitert wurde, hat weitere Klinikstandorte in Raesfeld und Rheine.

• www.augenklinik.de



6. März 2013



Münster-
landzeitung

Fotos:
Augenklinik
Ahaus



Barockes Wunder

Benefizkonzert der Augenklinik mit dem Bach-Spezialisten Christopher Czaja Sager

AHAUS. „Augenlicht retten. Existenz sichern“ – unter diesem Motto engagiert sich die Augenklinik Ahaus mit ihrem Begründer Dr. Ralf Gerl schon seit Jahren in Ländern der Dritten Welt. Dazu gehört, dass Gerl mit einem Benefizkonzert im Fürstensaal des Schlosses seit 2008 für seine Projekte wirbt.

Die Stadt stellte für das jetzige Benefizkonzert kostenlos den Fürstensaal zur Verfügung, während der niederländische Pianist und Bach-Spezialist Christopher Czaja Sager ohne Gage auftrat. Gerl stellte das Projekt der Einrichtung der Augenklinik Kasana in Luweero/Uganda vor, die er mit Helfern und Kollegen vom 28. März bis 19. April 2012 persönlich besucht hatte.

„Es gibt in Uganda für 37 Millionen Einwohner 12 staatliche Hospitäler und 21 praktizierende Augenärzte“, markierte er den Notstand der ärztlichen Versorgung auf diesem Spezialgebiet. Schnell hatte

sich das kostenlose Angebot der Deutschen herumgesprochen. Jeden Tag kamen Tausende zum Sehtest in der Hoffnung auf eine Operation. 500 Personen konnten registriert werden, die weniger als 10 Prozent Sehkraft hatten.

„Wir konnten nur die operieren, die absolut nichts mehr sehen konnten!“, berichtete Gerl. „Die ersten 14 Tage waren alle Mitarbeiter frustriert. Mit dem Dank der Operierten besserte sich das“, erzählte er in Wort und Bild von den Momenten, als die Menschen wieder sehen und ihr Leben selbst meistern konnten.

Das feste Gebäude, das ihnen zur Verfügung stehe, müsse saniert und umgebaut werden. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach solle die Stromzufuhr sichern, auch die eigene, keimfreie Wasserversorgung müsse gesichert werden.

Insgesamt würden dafür 162.000 Euro benötigt. 1380 Euro brachte das Benefizkonzert in die Kasse.

Sager-Interpretationen

Nach den Fakten und den Zahlen sorgte das einstündige Konzert von Sager für ein ganz anderes Erlebnis. Sager, der immer wieder Johann Sebastian Bach (1685-1750) und seine Musik erläuterte, hatte kurze, eher unbekanntere Stücke ausgewählt. „Es sind keine kleinen Werke“, korrigierte er den Eindruck, „sondern es sind große Werke der Instrumentalmusik, die öfter gespielt werden sollten.“ Sanft und einfühlsam spielte Sager in die Harmonik der Stücke ein, die er aus dem großen Repertoire des Komponisten ausgewählt hatte. Das Preludium und die Fuge 1C-Dur (BWV 870) aus dem Wohltemperierten Klavier irritierten vollends, denn mit der Interpretation Sagers konnte man kaum glauben, dass das ein Werk aus der Feder von Bach sei. Vollmundig und klangvoll war dafür die Partita VI e-Moll (BWV 830) aus Klavierübung Theil 1. Der Beifall belohnte den Musiker und die Veranstaltung.



Münsterland-
zeitung

*Fachberaterin
Sabrina Ibing
erklärt eine
Hilfe für den
Alltag.*

*Foto:
Augenklinik
Ahaus*

14. März 2013

Termine für Beratung ausmachen

AHAUS. Die Komplettversorgung für Patienten mit Sehbehinderung hat sich das neue Beratungszentrum zur Aufgabe gemacht.

Fachberaterin Sabrina Ibing erklärt: „Alltagssituationen, die für ganz normale Menschen kein Problem darstellen, sind für Personen, die nicht gut sehen, eine besondere Herausforderung. Dabei ist jede Sehbehinderung individuell.“ „Ziel unserer Beratungsstelle ist die ganzheitliche Versorgung“, er-

klärt Dr. Ralf Gerl, Augenärztlicher Leiter des Praxiszentrums am Schlossgraben.

Nach der Diagnose und einer ausführlichen Aufklärung durch den Arzt stellt Sabrina Ibing für die Patienten ganz individuelle Informationen zu verschiedenen Themen wie Schwerbehindertenausweis, Blindengeld und Alltagshilfsmittel zusammen.

Dabei erhalten die Patienten konkrete Anregungen und Hilfen, wie sie den Alltag mit einer Seheinschränkung weiterhin

selbstständig bewältigen können. Termine für die Beratung können vor Ort direkt vereinbart werden.

Der Vorteil für die Patienten ist die ganzheitliche Betreuung durch den Arzt und die Fachberaterin.

Termine mit anschließender Fachberatung können ab sofort unter Tel. (02561) 955 55 vereinbart werden. Auch per E-Mail unter sehhilfe@augenklinik.de ist eine Terminanfrage möglich.



Gute Aussichten für scharfes Sehen ohne Sehhilfe

Laserbehandlung oder Linsen Chirurgie – Was der Patient wissen muss

Ahaus. „Wer einen Eingriff an einem so wichtigen Sinnesorgan wie dem Auge plant, sollte sich im Vorfeld genau über die aktuellen Operationsmethoden informieren“, empfiehlt Augenarzt Dr. Ralf Gerl aus der Augenklinik Ahaus. „Was viele nicht wissen, fast jeder zehnte Patient, der sich für eine Lasik-OP interessiert, ist für dieses Verfahren nicht geeignet. Spezielle Linsenoperationen können auch diesen Patienten ein Leben ohne Brille ermöglichen.“

Die Behandlungsmethode: Laser oder Linsen

Bei den hornhautchirurgischen Verfahren zur Korrektur von Fehlsichtigkeiten steht die Femtolasik an erster Stelle. Hierbei ist das Ziel, die Krümmung der Hornhaut

durch Gewebeabtrag so zu verändern, dass kein Abbildungsfehler mehr verbleibt. Das Implantieren neuartiger Linsen ist eine weitere Möglichkeit, die Sehfähigkeit zu verbessern. Besonders hochgradig Kurzsichtige haben laut Aussage von Operateur Dr. Ralf Gerl aus der Augenklinik Ahaus damit eine gute Chance auf ein Leben ohne Brille.

Empfehlung: Informationsveranstaltungen besuchen!

Wer einen Eingriff am gesunden Auge in Erwägung zieht, sollte die Gelegenheit nutzen, sich bei einer Informationsveranstaltung ausführlich über Chancen und Risiken zu informieren.

Femtolasik:

Kurzsichtigkeit bis -8 dpt., Weitsichtigkeit bis +3 dpt., Hornhautverkrümmung bis -5 dpt. (Diese Werte beziehen sich nicht auf die Alterssichtigkeit/Werte der Lesebrille)
Linsenimplantate: bei Werten über +3 und über -8 dpt. Kosten: ca. 2.000 Euro pro Auge.

Allgemein: ab 18 Jahren, Werte seit ca. 2 Jahren stabil, keine sonstigen (Augen) Erkrankungen.



Bild von links:
Peter Bakaluba Mukasa, Prinz Edward, Hanfred Spirgatis, Dr. Ralf Gerl

Münsterland-
zeitung Ahaus

08. Mai 2013

Foto:
Augenklinik
Ahaus

10.000 Euro Spende für Uganda

Im Herbst erneut operieren

Ahaus. Der ugandische Parlamentsabgeordnete Peter Bakaluba Mukasa besuchte mit Prinz Edward vergangenen Freitag die Augenklinik Ahaus. Die von Dr. Gerl und seinem Architekten Michael Zielinski (Berlin) vorbereiteten Pläne für die neue Augenklinik in Kasana konnten so im persönlichen Gespräch diskutiert werden.

Die Augenklinik Ahaus und der Bazungo e.V. wollen bis Ende 2013 Geld- und Sachspenden sammeln, um 2014 die Augenklinik Kasana im Bezirk Luvero errichten zu können.

Dr. Ralf Gerl, Ärztlicher Direktor der Augenklinik Ahaus,

hatte in früheren Verhandlungen der ugandischen Regierung zugesagt, mit seinem Team fünf Jahre lang Augenleiden vor Ort zu behandeln, insbesondere sollen Operationen des Grauen Stars (Katarakt) ehrenamtlich durchgeführt werden. Augenlicht zu retten bedeutet Existenzsicherung für die Menschen in Uganda.

Damit Gerl noch in diesem Jahr in provisorisch eingerichteten Räumen operieren kann, spendete er jetzt 10.000 Euro. Die benötigten Instrumente und Geräte wird die Augenklinik Ahaus leihweise, die Verbrauchsmaterialien als Spenden zur Verfügung stellen. Im Herbst werden Dr. Ralf Gerl und sein Sohn Matthias zusammen

mit Dr. Arash Zarkesh, Diplom-Ingenieur Matthias Müller, drei OP-Schwestern und einem Optiker nach Uganda reisen. Herr Spirgatis, Inhaber der HS Optik Maschinen in Rosendahl und Präsident des Bazungo e.V., wird im Vorfeld die Umbauarbeiten organisieren und den Einsatz des Ahauser Teams vorbereiten. Danken möchte Dr. Gerl auch den Bürgern, die durch den Besuch der Benefizkonzerte und durch Spenden helfen, mittellosen Kindern und Erwachsenen in Uganda das Augenlicht zurückzugeben.

30. Mai 2013

Münsterlandzeitung
Ahaus

Foto:
Augenklinik Ahaus



Die Augen im Blick

Abwechslungsreiche Ophthalmologische Schlossgespräche in Ahaus

Die fachliche Vielfalt und Qualität der Vorträge fand bei den über 100 Teilnehmern große Anerkennung. Insgesamt sieben renommierte Referenten gewährten spannende Einblicke in klinische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der Augenheilkunde.

Veranstalter Dr. Ralf Gerl von der Augenklinik Ahaus zeigte sich wieder sehr zufrieden mit der diesjährigen überregionalen Tagung für Augenärzte im Barockschloss Ahaus. „Es war eine besondere Ehre für uns, Professor Seiler aus Zürich für die Moderation und ein Referat gewinnen zu können“, erklärt Gerl. Seiler, mit vielen internationalen Preisen ausgezeichnet, führte vor

über 25 Jahren weltweit die ersten refraktiven Laseroperationen am menschlichen Auge durch. Er gilt seitdem als Koryphäe und Vorreiter für Operationen des vorderen Augenabschnitts. In seinem Vortrag ging er auf die Grundlagen, den aktuellen Stand sowie neue Anwendungsmöglichkeiten des cornealen Crosslinkings ein. Er präsentierte dabei interessante Beispiele aus seiner Praxis. Diese Methode wird in gleicher Weise auch in der Augenklinik Ahaus praktiziert.

Professor Carl Erb aus Berlin gab zunächst einen Überblick der heutigen Möglichkeiten der medikamentösen Glaukomtherapie.

Professor Hörauf aus Göttingen und Privatdozentin Monika Fleckenstein aus Bonn legten ihren Schwerpunkt auf die Behandlung der Netzhaut. Die Möglichkeiten der Radiologie in der Augenheilkunde zeigte Dr. Martin Krüger aus Bocholt auf.

Der Münsteraner Kommunikationskünstler und Bauchredner Michael Schürkamp sorgte für einen unterhaltsamen Abschluss der Tagung. Schürkamp zeigte anhand zahlreicher Beispiele, bei denen er das Publikum immer wieder aktiv beteiligte, die vielfältigen Wirkungen der Körpersprache.



Bild von rechts:

Christoph Neuhaus (Schulleiter), Rolf Wirt (Leiter Sparkassenfiliale Steinfurt), Lisa Wahnschaffe (Lehrerin), Marietta Feldmann, Daniela Große-Wächter, Ruth Würz (Unternehmenspatin, Augenlinik Ahaus), Michele Frank, Kathrin Schwab

Münsterland-
zeitung

2. Juli 2013

Foto:
Augenklinik
Ahaus

Gründerpreis für Schüler

Augenklinik Ahaus stand erfolgreichem Team als Pate zur Seite

Ahaus. Das fiktive Unternehmen „Espa“, für das die Augenklinik die Patenschaft übernommen hatte, erreichte unter den 53 Teams der Kreissparkasse Steinfurt den ersten Platz beim Deutschen Gründerpreis für Schüler.

Der Deutsche Gründerpreis wird von der Zeitschrift Stern, den Sparkassen, dem ZDF und der Firma Porsche ausgelobt. Die Partner setzten sich bereits 1997 für die Förderung der Gründungskultur und des Unternehmertums ein. In der Kategorie Schüler haben bislang über 55.000 Schüler teilgenommen.

Enormes Engagement

„Das Engagement der vier Schülerinnen und Schüler der

Wirtschaftsschule Steinfurt hat uns sehr beeindruckt“, berichtete Ruth Würz, Leiterin der Unternehmenskommunikation der Augenklinik Ahaus, die dem Team beratend zur Seite stand. „Als Pate wurde ich immer über den aktuellen Stand des Wettbewerbs genau informiert. Die Leistung, die in kurzer Zeit neben dem normalen Schulalltag erbracht werden musste, war enorm. Über den ersten Platz für die Schülerinnen freue ich mich deshalb besonders“, sagte Würz.

„Wir wollen eine Kontaktlinse mit integrierter Kamera herstellen. Damit wollen wir unseren Kunden ermöglichen, jeden einzigartigen Moment aus ihrer Sichtweise als Foto oder Video aufzunehmen und

diese direkt über die sozialen Netzwerke zu teilen“, heißt es im Businessplan für die fiktive Firma.

Preisgeld und Duden

Diese Idee wurde von der Kreissparkasse mit einem Preisgeld von 300 Euro belohnt. Mit einer neuen Duden-Ausgabe „Briefe richtig schreiben“ erkannte die Augenklinik Ahaus die hervorragende Leistung an.



Spende gegen Blindheit

Augenklinik freut sich über Mikroskop-Spende von Marianne Tschich für Uganda.

Ahaus. Das Benefizkonzert für Uganda im Fürstensaal hat besondere Wirkung gezeigt: Marianne Tschich hat jetzt als private Großspenderin den Kauf eines teuren medizinischen Mikroskops für eine Augenklinik in Kasana ermöglicht.

Seit drei Jahren wohnt die heute 86-Jährige in Ahaus, doch erst im vergangenen März hörte sie vom Engagement der Augenklinik Ahaus für die medizinische, augenärztliche Versorgung in Kasana im fernen Uganda. „Ich war beim letzten Benefizkonzert dabei. Nicht nur vom Konzert war ich begeistert, sondern auch vom Vortrag von Dr. Ralf Gerl über die Augenklinik in Kasana. Es ist erstaunlich, wie man mit einfachen Mitteln helfen kann. Da habe ich mir gedacht, da muss ich auch helfen, um die Arbeit für die Menschen dort zu erleichtern“, sagt Tschich und blickt beinahe liebevoll auf das Mikroskop, dessen Ankauf sie ermöglichte. Hanfred Spirgatis, Vorsitzender des unterstützenden Vereins

„Bazungu“, wird am Betriebs-sitz in Rosendahl-Holtwick darüber wachen, dass das sensible Gerät sicher verpackt wird und mit anderen medizinischen Geräten in einem Container bald auf die Reise gehen kann. „Kasana im Bezirk Luvero ist ein Ort mit rund 30.000 Einwohnern. Das Gerät ist ein hochwertiges Mikroskop der Firma Zeiss. Wir haben es aus einer Klinik erhalten, die geschlossen wurde“, erläutert Spirgatis. Seit rund 20 Jahren begleitet Spirgatis die Aktivitäten der Ahauser Augenklinik in Uganda.

Schnellere Operationen

„Er hat sehr viele Kontakte zum Ministerium. Das hat uns die Arbeit sehr erleichtert“, lobt Gerl die bewährte Zusammenarbeit mit Spirgatis. „Das neue Gerät hat eine große Tiefenschärfe. Wir werden es für die Operationen des grauen und des grünen Stars nutzen. Mit dem bisherigen Gerät waren die Feinheiten nicht so sichtbar. Operationen werden damit

schneller gehen“, sagt Gerl. Doch bis zum November wird es noch dauern, denn so lange werden die Abwicklung der Formalitäten und der Transport bis zur Ankunft dauern. Matthias Müller, Ingenieur für Medizintechnik der Augenklinik Ahaus, wird den Aufbau vor Ort leiten. „Das ist wunderbar, wenn wir den Bereich der verhütbaren Blindheit mit dem Gerät besser abdecken können“, begeistert sich Spirgatis. Still und bescheiden freut sich Tschich an der Begeisterung der drei Herren. „Das ist doch toll, wenn Mütter ihre Kinder das erste Mal sehen können und umgekehrt. Ich habe das Gerät geschenkt aus Hochachtung vor der Leistung von Dr. Gerl und seinem Team“, so Tschich. „Wenn ich nicht so alt wäre, würde ich mitfliegen. Ich bin sehr glücklich, dass ich den Menschen in Uganda helfen konnte,“ ergänzt die Spenderin sichtbar bewegt.

Elvira Meisel-Kemper



Münsterland-
zeitung

14. August 2013

Foto:
Augenklinik
Ahaus

Qualitätskontrolle im Blick

Ausbildungen zur Medizinischen Fachangestellten in der Augenklinik Ahaus gestartet

Ahaus. Acht neue Auszubildende zur Medizinischen Fachangestellten begrüßte Matthias Gerl in Ahaus. „Die neuen Mitarbeiterinnen lernen zuerst unsere Traditionspraxis in der Augenklinik Ahaus, Am Schlossgraben 13, kennen“, und erklärt

dazu: „Die Praxis Dr. Ralf Gerl feiert im kommenden Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum. Durch fest zugeordnete ‚Paten‘, und eine vierteljährlich schriftlich und mündlich durchgeführte Kontrolle des aktuellen Lernstatus sichern wir unsere hohen Ansprüche

an eine fundierte Ausbildung. Der Beruf der Medizinischen Fachangestellten ist wegen und dank der modernen Untersuchungsgeräte zu einer spezialisierten Ausbildung geworden“, so Gerl weiter.



Münster-
landzeitung

Fotos:
Dr. Karl
Brasse



Gegen den Grauen Star

Augenärzte aus Vreden, Ahaus und Gronau helfen Patienten in Nepal

VREDEN. Eigentlich war Dr. Karl Brasse nach Nepal gereist, um seine Tochter Franziska bei ihrem Sozialpraktikum in der „Women's Foundation“ zu besuchen. Als sich in Kathmandu herumsprach, dass dort ein Augenarzt vor Ort war, standen schnell Patienten „vor der Tür“. So nahm die Hilfe von Augenärzten aus dem Westmünsterland für die Einwohner des Himalayas ihren Anfang.

Bei der „Women's Foundation“ handelt es sich um eine Menschenrechtsorganisation, die sich für Kinder und Frauen einsetzt. Die 17-jährige Franziska Brasse war im Dezember 2012 dort aktiv. Ihr Vater zögerte nicht lange, als die Patienten bei ihm um Hilfe baten. Denn: Bei einer Bevölkerungszahl von 31 Millionen Nepalesen im ganzen Land gibt es nur 110 Augenärzte. „Auf unsere Verhältnisse übertragen, wäre das ein Augenarzt für den ganzen Kreis Borken“, zieht Dr. Karl Brasse einen Vergleich. „Doch selbst wenn es mehr Ärzte geben würde, könnten sich die meisten Menschen auch keine Behandlung leisten, weil das Land sehr arm ist“,

ergänzt er. Nur mit einer Taschenlampe ausgerüstet, hat der Vredener Augenarzt dann viele Patienten untersucht. „Erschreckend für mich war es zu sehen, wie viele schon in jungen Jahren am Grauen Star erblindet sind, so dass sie ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen können. Sie kommen dadurch in einen Teufelskreis aus Armut, Hunger und ohne Perspektive für die Zukunft“, berichtet Brasse.

Zurück im Münsterland fiel dann schnell die Entscheidung, in Nepal aktiv zu werden. Unterstützung fand er bei den augenärztlichen Kollegen Dr. Ludwig Krabbe aus Gronau und der Augenärztin Dr. Gisela Hüppe aus Ahaus. „Spenden von 14.000 Euro hatten wir schnell zusammen, als unsere Patienten hörten, dass wir in Kathmandu auf dem Gelände der ‚Women's Foundation‘ eine kleine Ambulanz errichten wollten“, sagt Dr. Ludwig Krabbe.

Erster Einsatz zeigt Erfolg

Dann erfolgte jetzt im Sommer der erste zehntägige Einsatz durch Dr. Karl Brasse. Unterstützt wurde er dabei von der OP-Schwester Anja Wehrmeier, die an der Au-

genklinik Ahaus tätig ist. „Die Leute standen Schlange. In den ersten Tagen sahen wir über 600 Patienten und es war traurig zu sehen, wie viele Kinder ohne eine dringend benötigte Brille zur Schule gehen“, schilderte Wehrmeier.

Erfreulicherweise bekam das kleine Team noch Unterstützung durch einen Optiker. Auch lernten die Mitarbeiter der „Foundation“ schnell die notwendigen Voruntersuchungen selbstständig zu machen.

In den folgenden Tagen konnten das Team den OP am Tilganga-Krankenhaus benutzen. „50 Patienten mit Grauem Star wurden behandelt“, so Brasse. „Am Tage nach der Operation nahm ich die Augenverbände ab. Es war beeindruckend zu erleben, wie Blinde ihre eigene Hand wieder vor Augen sehen können“, sagte Anja Wehrmeier.

Weitere Einsätze in Kathmandu sind geplant, denn dann wird Dr. Gisela Hüppe aus Ahaus die Arbeit in der kleinen Ambulanz fortsetzen. Weitere Infos zu „Women's Foundation“ gibt es im Internet.



Münsterland-
zeitung

11. Oktober 2013

Fotos:
Augenklinik
Ahaus

Schüler informieren sich über die Augenklinik

AHAUS. Am Dienstag waren zwei neunte Klassen des Alexander-Hegius-Gymnasiums und eine 6. Klasse des Canisiusstiftes in der Augenklinik Ahaus zu Besuch. Zu Beginn erhielten die Schulklassen von einem Arzt eine Einführung in die Funktionsweise des Auges. Danach wurde die Klasse aufgeteilt. Für eine Gruppe ging es in den Laser-raum: Neben Informationen zu Laserlicht und Demonstrationen am Laser wurde die Lichtdurchlässigkeit der Sonnenbrillen gemessen,

die die Schüler mitgebracht hatten. Die andere Gruppe sammelte derweil im Simulations-Parcours Erfahrungen mit verschiedenen Sehbehinderungen. Die Mitarbeiter der Augenklinik waren überrascht, wie positiv und interessiert die Schüler alles mitgemacht haben. Im Rahmen einer Schulklassenaktion erhalten 15 weiterführende Schulklassen, zwei Grundschulklassen und fünf Kindergärten noch bis Dienstag einen Einblick in die Arbeit der Augenklinik.





Münsterland-
zeitung

Fotos:
Augenklinik
Ahaus

29. Oktober 2013

Ein Blick durchs Mikroskop



Beim Tag der offenen Tür der Augenarztpraxis von Dr. Ralf Gerl & Kollegen und der Augenklinik Ahaus erklärt OP-Schwester Marianne Timmermeister einem kleinen Besucher das Mikroskop. Vor gut einem Jahr weihte Dr.

als Erweiterung der Augenklinik ein, in dem Patienten aller Kassen behandelt werden.

Die zahlreich erschienenen Gäste informierten sich ausführlich über das Angebot der Augenarztpraxis und der Augenklinik am Schlossgraben.



Münsterland-
zeitung

Foto:
Augenkl. Ahaus



(v.l.) Dr. Ralf Gerl (Augenkl. Ahaus), Ulrich Bogenstahl (Baunternehmen Bogenstahl, Legden), Hon. Peter Bakaluba Mukasa (Parlamentsabgeordneter im Ugandischen Parlament und Direktor der UHECA in Uganda), Hanfred Spirgatis (HS Optikmaschinen, Rosendahl)

Bogenstahl spendet 3000 Euro für die Augenkl. in Uganda

LEGDEN. 2010 fanden die ersten Gespräche zwischen Hanfred Spirgatis als Vertreter des Vereins Bazungu und Dr. Ralf Gerl als Vertreter der Augenkl. Ahaus mit der ugandischen Regierung statt. Seitdem operiert das Team der Augenkl. in Uganda einmal jährlich in provisorisch hergerichteten Räum-

lichkeiten. Ab 2014 soll eine neue Augenkl. in Kasana/Luweero gebaut werden. Dort sollen Operationen, insbesondere für die Armen des Landes, kostenlos durchgeführt werden.

Um dies zu unterstützen, spenden die Firma Bogenstahl 2000 Euro und Ulrich

Bogenstahl privat 1000 Euro für das Projekt. Bei der Spendenübergabe freuten sich von links: Dr. Ralf Gerl, Ulrich Bogenstahl, Peter Bakaluba Mukasa (Parlamentsabgeordneter im Ugandischen Parlament und Direktor der UHECA in Uganda) und Hanfred Spirgatis.

Impressum

Verlegerin:
Augenkl. Ahaus G + H GmbH & Co. KG,
gesetzlich vertreten durch die
G + H Verwaltungs GmbH
Geschäftsführerin: Marianne Busch
Am Schlossgraben 13, 48683 Ahaus

Druck:
print24 GmbH
Friedrich-List-Straße 3
01445 Radebeul
Geschäftsführer
Wolfgang Lerchl



Am Schlossgraben 13
48683 Ahaus

Telefon: 02561 955 55
Telefax: 02561 955 59

**Voor Nederlandse patiënten
telefoonnummer 06 2346 0761**

